

zur Einführung empfohlen, um einer allzugroßen Zersplitterung vorzubeugen; doch bemerkte er, das Buch habe viele Vorzüge und entspräche fast allenthalben den pädagogischen Forderungen.

Umschau.

Baden in Niederösterreich. Der Bezirksschulrat hat unter Vorsitz des k. k. Bezirkshauptmanns Grafen Kielmansegg beschlossen, aus Anlaß der zunehmenden Renitenz der Schüler und anlässlich der konstatierten besonderen Renitenz eines zur Anzeige gebrachten Schülers, gegen welchen die Disziplinarmittel der Schule nicht ausreichen und bei dem häufigen Vorkommen solcher Fälle, an den k. k. Landesschulrat die eingehend motivierte Frage zu stellen, ob und in welcher Weise solche Kinder polizeilich strafbar sind.

— **Berlin.** Der Minister von Puttkamer hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, namens der Stadt einen praktischen Schulmann zu entsenden, um in Gemeinschaft mit den Geh. Räten Dr. Schneider und Lüders den Unterricht in der Hausindustrie an Ort und Stelle in Dänemark, Schweden und Norwegen zu prüfen. Der Magistrat hat den Stadtschulrat Dr. Bertram gewählt, welcher sich also auf dieser Reise den Kommissarien des Unterrichtsministers anschließen wird.

— **Berlin.** Von Bedeutung für die Zukunft der Realschulen in Preußen ist jedenfalls die Schärfe, mit welcher der Rektor der hiesigen Universität Prof. Hofmann, ein Chemiker, in seiner Antrittsrede sich für die Gymnasien als einzige und unersehbliche Vorbildungsanstalten für Universitätsstudien ausgesprochen hat. Wenn unter den Vertretern der Naturwissenschaften so gewichtige Stimmen gegen die Realschulen sich erheben, so dürfte schwerlich eine Erweiterung der Berechtigungen dieser Anstalten zu erwarten sein, selbst wenn der neue Lektionsplan zur Einführung kommt, der für Sexta, Quinta und Quarta beiderlei Anstalten denselben Unterricht versüßt und für die oberen Kl. der Realschulen die Fortführung des Lateinischen in weit größerer Ausdehnung, als sie bisher üblich war, anordnet.

— **Berlin.** In den Gemeindeschulen sind mit Beginn des laufenden Wintersemesters 66 neue Kl. eröffnet worden. Um sich einen Begriff von dem bedeutenden Umfange der Gemeindeschulverwaltung zu machen, bemerken wir, daß gegenwärtig 114 Gemeindeschulen mit 1746 Kl. vorhanden sind, in welchen 114 Direktoren, 1113 Lehrer und 519 Lehrerinnen, zusammen also 1746 wissenschaftliche Lehrkräfte und außerdem auch 432 technische Lehrerinnen beschäftigt werden. Das gesamte an den Gemeindeschulen beschäftigte Lehrpersonal beträgt demnach unter Hinzurechnung der Vertreter und Vertreterinnen über 2200 Personen. Die Zahl der an den Gemeindeschulen hospitierenden wissenschaftlichen und technischen Lehrerinnen ist gegenwärtig infolge der stattgehabten Überproduktion so groß, daß die Schuldeputation schon mehrere in der letzten Zeit eingegangene Gesuche von Lehrerinnen um Erlaubnis zum Hospitieren nicht berücksichtigen konnte und daß auch vorläufig die Annahme neuer Hospitanten nicht möglich ist. Auch der Andrang von Lehrerinnen, welche sich um Vertretungen an Gemeindeschulen bewerben, ist ein so bedeutender, — wie man uns mitteilt, sind 180 Lehrerinnen notiert — daß nur den wenigsten derselben eine Aussicht auf Beschäftigung gemacht werden kann, da ungefähr täglich nur 20 bis 25 Vertreterinnen erforderlich sind.

— **Löbau in Schlessien.** Der Lehrer W. in S. wurde vor wenigen Monaten wegen Fälschung der Revisionsprotokolle inbetreff seiner Kl. durch die hiesige Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Appellation blieb ohne Erfolg, das Gnadengesuch bei dem Kaiser kam unberücksichtigt zurück. Der bereits 50 J. im

Amte thätige Lehrer muß nun am Abende seines Lebens eine Gefängnisstrafe erdulden und außerdem sein Amt und jeden Anspruch auf Pension verlieren! — **Paris.** Unterricht im Schießen und in der Handhabung des Gewehres muß in den Schulen erteilt werden! Das ist für die Zukunft der Armee von ungeheurer Wichtigkeit! So meint man hier und deshalb wird dieser neue Unterrichtsgegenstand schon jetzt in 20 Schulen eingeführt. Die Gewehre (kleine hölzerne Knallbüchsen) nach dem System mixte Flobert-Romington sind den verschiedenen Altersstufen der Knaben entsprechend und sollen in Bezug auf Sicherheit und Präzision vollständige Garantie leisten.

— **Preußen.** J. J. 1873 gab es 52,056 Lehrerstellen und 3616 vakante oder mangelhaft besetzte, i. J. 1877 56,680 und 4581, i. J. 1879 58,841 und 3510. 1878 gab es 8047 überfüllte Schulkl., darunter 2710 Halbtagschulen. Zur Beseitigung dieses Übelstandes waren 8477 Lehrkräfte erforderlich.

— **Württemberg.** Im Schulj. 1878/79 betrug die Zahl der ständigen Lehrerstellen an den evangelischen Volksschulen 2086, darunter in den niedrigsten Gehaltskl. mit 900 Mk. und weniger nebst freier Wohnung 7, in der 2. und 3. mit 900 bis 1000 Mk. und 1000 bis 1100 Mk. 1522, in der 4. mit 1100 bis 1200 Mk. 212, in der 5. und 6. mit 1200 bis 1300 Mk. und 1300 bis 1400 Mk. 240, in der 7. bis 13. mit 1400 bis 2000 Mk. und mehr 105 Stellen, sämtlich mit freier Wohnung oder Mietentschädigung. Dazu kommen 13 ständige Schulanstaltsverwesereien, 279 Unterlehrer und 403 Lehrgehilfenstellen, sodaß die Gesamtzahl aller Lehrstellen an evangelischen Volksschulen 2781 beträgt. Von den vorhandenen Schullehrern waren am 1/1. 1879 im Genusse von pensionsberechtigten Alterszulagen von 100, 140 oder 200 Mk. 1423, was der Staatskasse einen Aufwand von 241,580 Mk. verursachte. Dazu kommen 3500 Mk. als Alterszulagen an 30 Lehrerinnen. Erledigt wurden im Kalenderj. 1879 216 definitive Stellen, davon wurden mit bereits angestellten Schullehrern besetzt 139, mit Lehramtskandidaten 79. Die Zahl der männlichen und weiblichen Lehramtskandidaten, sowie der in der Heranbildung begriffenen Zöglinge beträgt zusammen 1906. Davon hatten die 1. Volksschuldienstprüfung erstanden 658 männliche und 151 weibliche, die 2. (Anstellungs-) Prüfung 97 männliche Kandidaten. In der Heranbildung für den Volksschuldienst befanden sich 1000 Zöglinge, darunter Schulpräparanden (vom 1. und 2. Bildungsj.) — sämtlich Privatschulamtzöglinge — 375, Seminaristen (vom 3., 4. und 5. Bildungsj.) 625, darunter in Staatsseminaren 315, in Privatseminaren 258, bei einzelnen Lehrern 4 und im staatlichen Lehrerinnenseminar 48 Zöglinge.

Eine Korrektur.

Es ist eine bekannte Sache, daß Fehler, welche etwas mehr als Druckfehler sind, in den neuen „verbesserten Auflagen“ in der Regel erst recht stehen bleiben, weil keiner der Leser sich die Mühe nimmt, den Verf. oder Verleger des betr. Buchs darauf aufmerksam zu machen. So findet sich in der 24. Aufl. (man lese und staune: der 24. Aufl.) des deutschen Lesebuchs von Lüben & Nade 4. Teil (Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig) auf S. 217 das bekannte Gedicht von Goethe: „Über allen Wipfeln ist Ruh“ mit der Überschrift: „Ein Gleiches“, während unmittelbar vorher ein Gedicht von Geibel „Ostermorgen“ betitelt steht. Bekanntlich geht dem G.'schen „Über allen Wipfeln“ etc. in der Sammlung von G.'s Gedichten „Wanderers Nachtlied“: „Der du von dem Himmel bist“ etc. voran und jenes ist der Kürze halber nicht wieder als „Wanderers Nachtlied“, sondern als „Ein Gleiches“ bezeichnet; und nun bringt